

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Nr. 70

Donnerstag, den 18. Juni abends

26. Jahrgang 1914.

Ein Anschlag gegen den Zaren.

Petersburg, 18. Juni. Einen folgen-
schweren Anschlag gegen den Zaren ist auf der
Eisenbahnstrecke von Rischinew nach Petersburg
verübt worden. Der Zar und seine Begleitung
sind offenbar nur durch günstigen Zufall dem Tode
entgangen. Ein dem Hofzuge folgender Zug ist
jedoch von schwerem Unheil ereilt worden. Die
Zarenfamilie mit Gefolge hatte Rischinew, wo der
Zar auf der Rückkehr von Rumänien Station ge-
macht hatte, in zwei Sonderzügen verlassen. Kurz
nachdem die beiden Züge auf dem Wege nach
Petersburg die Station Kasanin verlassen hatten,
wurde von dort ein gewöhnlicher Postzug abgelassen.
Unweit der Station Tschudnow erfolgte eine
Explosion. Die Lokomotive wurde umgeworfen
und mehrere Wagen entgleisten. Eine Anzahl
Passagiere wurde schwer verletzt. Die Ergebnisse
der Untersuchung werden streng geheim gehalten,
doch unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Anschlag
auf den Zaren geplant war.

Zur Lage in Albanien.

Paris, 18. Juni. Die aus Durazzo vorlie-
genden Meldungen bestätigen die äußerst gefährliche
Lage der Stadt. Die Rebellen, die gestern nach-
mittag noch einmal einen Angriff machten, haben
inzwischen über eine Kolonne der Regiments-
truppen, die nach Schial zum Vorgehen gegen die
dort stehenden Rebellen abgefangt worden waren,
einen vollkommenen Sieg erröchten. Die Rebellen,
die von dem Herannahen dieser ca. 1000 Mann
starken Abteilung erfahren hatten, warteten, bis sie
weit von Durazzo entfernt waren, um sie sodann
von mehreren Seiten zu überfallen, und die Ko-
lonne fast vollkommen aufzureiben. Nach diesem
Sieg griffen sie von neuem Durazzo an, und
diese scheint nach Lage der Dinge kaum zu halten
zu sein. Man erwartet stündlich den Fall der
Hauptstadt.

Durazzo, 18. Juni. Der römische Korre-
spondent des Matin meldet seinem Blatte folgende
Einzelheiten über die Lage in Durazzo, die, wie
er angibt, aus bester Quelle stammen. Danach ist
der Fürst nicht gewillt, Durazzo zu verlassen. Die
österreichischen und italienischen Marinetruppen
werden mit Ausbietung aller Kräfte den Palast des
Fürsten verteidigen. Trotz der eindringlichen Vor-
stellungen des englischen Admirals Troubridge vom
Kreuzer Gloucester — der Admiral führt das
Oberkommando über das vor Durazzo liegende
internationale Geschwader — hat sich der Fürst
nicht entschließen können, den Palast zu verlassen und
Wohnung auf einem Kriegsschiff zu nehmen. Zwei
Parlamentäre der Rebellen, die mit einem Briefe
an die internationale Kontrollkommission bei den
Borposten erschienen waren, wurden sogleich zum
Fürsten geführt. Das Schreiben enthielt anstatt
der erwarteten Aufforderung, die Verwundeten
wegschaffen zu dürfen, eine Art Ultimatum, das
den Fürsten auffordert, Durazzo zu verlassen. Der
Fürst sandte nach diesem Ultimatum, sofort
Eilboten nach, um sie zur sofortigen Rückkehr zu
veranlassen. Diese fielen jedoch den Rebellen in
die Hände, von denen sie erschossen wurden. Da-

durch war es den Rebellen möglich, die Ueber-
rumpelung der Malissoren durchzuführen und die
Stadt von neuem zu berennen.

London, 18. Juni. Ueber den Tod des
Obersten Thompson meldet noch der »Daily Tele-
graph: Die Vermutung, daß Thompson nicht durch
eine Kugel der Ausständischen getötet, sondern von
einem Verräter ermordet worden sein soll, gewinnt
immer mehr an Boden. Ein Augenzeuge, ein
russischer Journalist, der den Obersten sah, erklärte,
daß dieser lange Zeit auf dem Terrain ohne Hilfe
liegen geblieben sei. Der Journalist selber eilte
zu einem holländischen Arzte, der jedoch an eine
Verwundung Thompsons nicht glaubte und sich
weigerte mit ihm zu kommen, da er den Obersten
noch vor wenigen Minuten in voller Gesundheit
habe Befehle erteilen sehen. Schließlich ging er
auf die weiteren dringlichen Vorstellungen des
Journalisten mit auf das Schlachtfeld. Da die
Albanesen den Körper des Obersten bereits vom
Platz getragen hatten, so vergingen neue kostbare
Minuten, so daß nunmehr ärztliche Hilfe nutzlos
war. Der Oberst hatte bereits seinen Geist auf-
gegeben.

London, 18. Juni. Der Dampfer »Kaiser
Wilhelm II.« vom Norddeutschen Lloyd ist gestern
im Armeekanal mit dem Liverpooler Dampfer
»Incemore« auf der Höhe von Northampton bei
dichtem Nebel zusammengestoßen. Der Lloyd-
dampfer hat am Borderteil schwere Beschädigungen er-
litten, konnte jedoch mit seiner Kraft in den Hafen
von Northampton zurückkehren. Das Schiff wurde
sodann ins Trockendock gebracht. Das Schiff ist
i. J. 1912 für den Norddeutschen Lloyd auf der
Stettiner Werft erbaut worden. Er besitzt eine
Wasserverdrängung von 19300 Tonnen und eine
mittlere Geschwindigkeit von 23 Knoten in der
Stunde. — Der Norddeutsche Lloyd hat, wie die
Telegraphenunion erfährt, ein Telegramm aus
Southampton erhalten, demzufolge sich sämtliche
Passagiere und die gesamte Besatzung wohlauf be-
finden. Die Passagiere werden in den nächsten
Tagen bereits mit einem Hilfsdampfer des Nord-
deutschen Lloyd nach Newyork weiterbefördert.
Die Incemore ist ein englischer Dampfer von 1973
Tonnen.

lokales.

* Auf Schloß Friedrichshof war gestern Mit-
tag Herr Sanitätsrat Dr. Spielhagen zur Tafel
geladen. Die Kapelle des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88,
dessen Regimentschef König Konstantin von Grie-
chenland ist, konzertierte während der Tafel. Gegen
Abend besuchte die Königin in Begleitung ihrer
Schwester das Offiziersheim in Falkenstein. Abends
10,37 Uhr erfolgte die Abreise der Königin und
ihrer beiden Töchter Irene und Katharine nach
dem englischen Seebad Eastburne. Nach der Rück-
kehr von England wird die Königin zunächst auf
etwa 8 Tage nach Potsdam gehen und dann
wieder hier eintreffen. Auch König Konstantin,
der an den Kaisermanövern teilzunehmen gedenkt,
wird während dieser Zeit auf Schloß Friedrichshof
wohnen.

* Unsere einheimische Konzertsängerin Fräulein
Elena Wolf sang am Fronleichnamsfeste die

Sopranpartie in Franz Liszts: »Missa choralis«
im »Verein für Kirchengesang« (Kaiserdom) zu
Frankfurt a. M. Ihre blühend schöne Sopranstimme
und ihre echt musikalische Art zu singen fand bei
allen Musikverständigen der überaus zahlreichen
Zuhörerichast vollste Anerkennung. Der »Verein
für Kirchengesang«, der einzige große gemischte
a capella-Chor Frankfurts, steht unter Leitung von
Herrn P. Kalt, der auch Dirigent des hiesigen
Cronberger Männergesangsvereins ist, der
durch sein letztes Konzert am vergangenen Sonn-
tag die freudigste Bewunderung aller Musikkenner
erregte.

* Am Dienstag Nachmittag 6 Uhr wurde das
4jährige Söhnchen des Gastwirt Weizel vor dessen
Hofstorf von einem aus der Hintergasse in überaus
schnellem Tempo fahrenden Radfahrer überrannt,
so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wer-
den mußte. Da an dieser Stelle schon mehrere
Unfälle durch zu rasches Fahren vorgekommen sind,
dürfte man sich wohl diese wilden Fahrer etwas
näher in Augenschein nehmen.

* Spät kommt er, aber kommt! Mit ver-
einter Kraft begannen heute die städtischen Beamten
den Einwohnern die Steuerzettel zuzustellen. Durch
die Veranlagung der Wehrsteuer, hatte sich das
Aus Schreiben derselben etwas hingezogen, aber jetzt
wird mit Hochdruck gearbeitet. Jetzt kann sofort
gezahlt werden. Die Stadtkasse befindet sich im
Parterre des Rathhauses, da wo seither der Herr
Bürgermeister die Geschäfte der Stadt führte. Im
neuen Lokale sind die Steuerzahler von neuem
herzlich willkommen, umso mehr, wenn sie ungesäumt
dort erscheinen.

* Den Arm gebrochen hat gestern ein junger
Arbeiter in einer Scheune am Tanzhaus. Er war
mit Heuabladen beschäftigt und fiel kaum 3 Sprossen
hoch von einer Leiter.

* Eine billige Mahlzeit suchten heute früh
zwei Zigeunerfrauen im Tal zu erhaschen. Wäh-
rend die eine im Hause bettelte, verstand es die
andere im Hof mit gewandter Hand ein Huhn zu
ergreifen und unter den Kleidern verschwinden zu
lassen. Sie wurde aber erwischt und vor den Radi
geschleppt, der sie unbarmherzig verdonnern wird.

* Der Herr Regierungspräsident bringt die
Verfügung wieder in Erinnerung, nach der auf
den Straßen feilgebotenen Mineral- und Soda-
wasser nicht in eiskaltem Zustande verlaufen werden
dürfen. Solche Waren dürfen nicht unter 10 Grad
haben.

* Militärische Beurlaubung zu Erntearbeiten.
Die gegenwärtig zu den Kreisen der Landwirtschaft,
besonders aus dem Osten, wieder laut werdenden
Klagen über Arbeitermangel haben die Heeres-
verwaltung veranlaßt, die Generalkommandos da-
rauf hinzuweisen, daß den Wünschen der landwirt-
schaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von
Mannschaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten mög-
lichst weit entgegengekommen werden soll. Alle
Truppenkommandeure sind erneut angehalten wor-
den, derartige Besuche wohlwollend zu prüfen und
Beurlaubungen zur Erntearbeit eintreten zu lassen,
soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen irgend
vereinbar ist.

Kleine Chronik.

Frankfurt, 17. Juni. Im Dachstuhl der Schnurgasse 53 entstand am Dienstag Abend kurz nach 10 Uhr ein Dachstuhlbrand. Die Wache Münzgasse war sofort zur Stelle und setzte zwei Schlauchleitungen in Tätigkeit, auch die Wache Burgstraße kam noch hinzu, ohne jedoch noch eingreifen zu müssen. Nach kurzer Zeit war der Brand gelöscht. Der Dachstuhl ist völlig ausgebrannt. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, und die Schutzmannschaft war, jedenfalls im Hinblick auf die Vorkommnisse des vorangegangenen Abends, recht zahlreich vertreten. Die Menge verhielt sich ziemlich ruhig, so daß sich zum Einschreiten kein Anlaß bot.

Wiebaden, 15. Juni. Die kaiserlich türkischen Prinzen Abdurrahim, Abdulhalim und Fuad Effendis sind gestern Nachmittag um 3 Uhr aus Konstantinopel über Wien, Nürnberg, Frankfurt in Wiesbaden eingetroffen. In ihrer Begleitung befanden sich drei türkische Offiziere, die ihnen als persönliche Adjutanten beigegeben worden sind und ihr militärischer Erzieher Oberst von Stempel. Von hier begeben sich die Prinzen nach Berlin, um dort zu ihrer militärischen Ausbildung in den deutschen Heeresdienst zu treten.

Eppstein. Kommenden Sonntag finden noch zwei Vorstellungen statt. Die erstere nur vor geladenem Publikum und den Mitgliedern des Ehrenauschusses, die zweite um 4 1/2 Uhr für die Allgemeinheit. Ein Besuch dieser letzten Aufführung des Lehntages auf Burg Eppstein empfiehlt sich um so mehr, als diese Spiele später nicht mehr zur Aufführung gelangen.

Bad Nauheim. Heute findet vor dem Schöffengericht eine Verhandlung statt, deren Gegenstand seit Jahr und Tag die Gemüter aufregt und die ganze Wetterau und Hessen interessiert. Seit einigen Jahren sind beständig wertvolle Hunde, namentlich Jagdhunde, durch Fleischbroden, die Strichnin enthielten, vergiftet worden. So im letzten Jahre allein 11 wertvolle Hunde. In einem Falle hätte beinahe ein kleines Kind einen gefundenen Wurstbroden gegessen. Angellagt sind der bekannte Hofgutspächter Fritz Koch von Hofgut Hasselbeck bei Nauheim und der stellenlose Bernhard Steuernagel von Nauheim. Es sind 31 Zeugen zu diesem Prozeß geladen, darunter Dr. Popp-Frankfurt und sein Assistent, die die Hundemagen untersucht haben.

* Dieß, 18. Juni. Größere Pionierübungen seitens der Mainzer Pioniere findet nächsten Monat hier und in nächster Nähe statt.

Darmstadt, 18. Juni. Vom Blitz erschlagen wurde am Samstag Abend der Landwirt Wilh. Rothnagel von Griesheim, als er auf seinem Acker beschäftigt war.

Guntersblum. Ein schwerer Unglücksfall dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich an der hiesigen Station. Der 24jährige Rottenarbeiter Philipp Wedel aus Guntersblum geriet beim Rangieren eines Materialzuges zwischen die Puffer zweier Güterwagen, und es wurden ihm sofort mehrere Rippen eingedrückt. Wedel stürzte dann unter den Güterwagen und erlitt der-

artig schwere Kopfverletzungen, daß er auf der Stelle tot war. Der Verunglückte war ein fleißiger Mensch, der sich großer Beliebtheit erfreute. Wedel war unverheiratet und Elternlos: fünf Geschwister betrauern ihn.

Zweibrücken. Zum dritten Male wegen Münzvergehens angeklagt, hatte sich der in Kaiserslautern geborene Josef Venhard aus Ludwigshafen zu verantworten. Die erste Strafe wegen Münzvergehens erhielt er im Alter von noch nicht 18 Jahren. Im zweiten Falle wurde er freigesprochen. Wegen Eigentumsdelikten ist er wiederholt vorbestraft, doch liegen seine Bestrafungen eine ganze Reihe von Jahren zurück. Zuletzt hatte er bei der Firma Lanz in Mannheim eine gut bezahlte Stelle, die er anfangs November deshalb aufgab, weil ihm ein Freund eine Vorarbeiterstelle in einem andern Betriebe versprach. Damit war es jedoch nichts. Alle Bemühungen, eine neue Arbeit zu finden, waren vergebens, und nun fiel er auf den Gedanken, Geld herzustellen. Er fabrizierte Einmarkstücke und zunächst acht Stück. Nachdem das Experiment gelungen war, wiederholte er es in den Monaten Januar und Februar etwa achtmal, wobei er immer eine größere Anzahl Geldstücke herstellte, schließlich 28 Stück. Bei einem wiederholten Versuch, in Heidelberg Fälschate unterzubringen, wurde er verhaftet. Er legte ein umfassendes Geständnis ab. Die Geschworenen sprachen ihn des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Gericht verurteilte ihn darauf zu einem Jahr Gefängnis. Die Fälschate, sowie die zur Herstellung benutzten Formen und Werkzeuge wurden eingezogen.

Dresden, 17. Juni. König Friedrich August ist heute abend um 8.82 Uhr nach Jarstojce Eselo abgereist, um dem russischen Hof einen Besuch abzustatten.

Bermischtes.

— Reden und Ordnungsrufe im Reichstage. In dem letzten Tagungsabschnitte haben im Reichstage am häufigsten das Wort ergriffen die Abgeordneten Erzberger mit 49, Bassermann mit 38, Graf Westarp mit 35, Dr. Spahn mit 34, Ledebour mit 33, von Graefe-Goldebee mit 30, Dr. Müller-Meiningen mit 27, der Zentrumsabgeordnete Dr. Pfleger und der Genosse Haase mit je 25 Wortmeldungen. Regierungsvertreter griffen 331 mal in die Debatte ein, wobei der Kriegsminister von Falkenhayn mit 34, der Staatssekretär Dr. Delbrück mit 29, Staatssekretär Kraetke mit 22, Herr Dr. Solz mit 21, Staatssekretär von Jagow mit 11 Wortmeldungen beteiligt waren, während der Reichskanzler und die Staatssekretäre von Tirpitz und Dr. Visco je achtmal das Wort ergriffen. An Ordnungsrufen wurden in den 90 Sitzungen des letzten Tagungsabschnittes 51 erteilt, von denen allein 48 auf sozialdemokratische Redner kamen; 2 Ordnungsrufe wurden über polnische Redner verhängt, den letzten erhielt der Abgeordnete Dr. Arendt. An der Spitze der sozialdemokratischen Fraktion stehen hierbei Ledebour mit 8 und Dr. Liebknecht mit 6 Ordnungsrufen.

streckungsfähige Bazillen und Krankheitskeime enthalten. Weitere Bazillen sät die Fliege mit ihren Beinen und ihren Extremitäten aus, und wissenschaftliche Versuche haben gezeigt, daß auf diese Weise in die menschlichen Wohnungen und auf die menschlichen Nahrungsmittel verpflanzten Krankheitsstoffe wochenlang fortleben und ihre Ansteckungskraft bewahren. Und zwar hat sich gezeigt, daß auf diese Weise sowohl Typhus wie Cholera, chronische Diarrhöe, ägyptische Augenkrankheit, Furunkulose, Schwindel, Diphtherie und Pocken auf den Menschen übertragen werden können. Außerdem hat man in derartigen Aussonderungen der Fliegen auch die Eier von Parasiten festgestellt, die bei gewissen Darmkrankheiten als Ursache auftreten. Die Schwierigkeiten, die sich einer durchgreifenden Ausrottung der Eindämmung der Fliegenplage entgegenstellen, sind größer, als der Laie das gewöhnlich annimmt. In Amerika und England hat man Versuche mit einem fliegentötenden Pilz, der *emgusa muscae*, angestellt, aber die dabei erzielten Resultate haben sich als nicht zufriedenstellend erwiesen. Das beste und wirksamste Mittel gegen die Fliegen und deren Fortpflanzung bleibt einstweilen die peinlichste Reinlichkeit. An dem Tage, da die Fliegen keine in Fäulnis übergegangene organische Stoffe mehr vorfinden, in denen sie ihre Eier niederlegen können, an jenem

— Wieviel ausgebildete Soldaten haben die Mächtegruppen? Wenn man die Zahl der Rekruten von dem Bestand der unter der Fahne stehenden Soldaten der Großmächte am Schlusse dieses Jahres nach Abzug des Rekrutenjahrganges (einschließlich der am 1. Oktober eintretenden Freiwilligen und Einjährig-Freiwilligen) einschließlich Offiziere und Unteroffiziere noch nicht 500,000 Mann, Oesterreich-Ungarn unter Berücksichtigung derselben Verhältnisse rund 300,000 Mann, Italien rund 180,000 Mann, so daß der Dreifund an ausgebildeten Soldaten rund 1,000,000 Köpfe unter der Fahne haben über 65,000 Köpfe, Rußland rund 95,000 in Europa, unter Berücksichtigung derselben Verhältnisse, so daß der Zweiverband an ausreichenden Soldaten, Offizieren und Unteroffizieren unter der Fahne haben wird rund 1,600,000 Mann.

— Der politische Esel. In der Stadt Nuoro auf Sardinien ist es kürzlich anläßlich einer Wahl zu Unruhen gekommen, bei denen, wie kürzlich der „Corriere della Sera“ berichtet, ein Esel eine Rolle gespielt hat. Die Gegner des Kandidaten Menotti Gallisai brachten während einer Rede einen Esel auf den Versammlungsplatz, der durch sein beständiges Ja-Schreien die Heiterkeit der Zuhörer erregte. Natürlich machte insolge dessen die Rede nicht den gewünschten Eindruck, und die Versammlung mußte vorzeitig durch die Polizei aufgelöst werden. Zwei Tage darauf fand man das arme Tier, das an dem Scherze, den man sich mit seiner Hilfe erlaubt hatte, doch gewiß so unschuldig wie irgendmöglich war, tot in seinem Stalle vor. Es war von nicht weniger als 30 Dolchstößen durchbohrt worden, und man schiebt diese Missetat natürlich den Gegnern des Herrn Gallisai in die Schuhe.

— Hohen Besuch hatte die Maggi-Fabrik in Singen am Hohentwiel (Baden), auf deren Einladung sich die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer der Badischen Landstände sowie des Großherzoglich Badischen Ministeriums eingefunden hatten, um deren Werke zu besichtigen. Sämtliche Besucher waren überrascht von der gewaltigen Ausdehnung des Betriebs und der überall bis ins kleinste herrschenden Ordnung und Sauberkeit. In berebten Worten gaben sie ihrer Befriedigung über das Gesehene Ausdruck.

Barometerstand.

Uhr am	16. 6.	18. 6.
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

Gefährlichkeit der Stubenfliege.

In einer interessanten neuen Veröffentlichung der „Cambridge University Press“ beschäftigt sich der englische Hygieniker Graham-Smith mit der Stubenfliege und den gesundheitlichen Gefahren, die sie auf Schritt und Tritt gegen die Menschen, ausst. Man weiß, daß es die Fliege mit der Reinlichkeit nicht allzu genau nimmt und mit Behagen auf den widerlichsten Stoffen und Abfällen einherstolzert, um sich dann wieder, mit den mannigfaltigsten Krankheitsstoffen bedeckt, auf den Speisen niederzulassen, die auf der Tafel des Menschen erscheinen. Dabei sondern sie auch Säfte aus ihren Verdauungsorganen ab, die für den Menschen nicht zu unterschätzende gesundheitliche Gefahren mit sich bringen. Die Fliegen verfügen über eine Art Verdauungssack, den alle flüssigen Nährstoffe durchlaufen, ehe sie ihren Kreislauf durch den gesamten Verdauungsorganismus der Fliege antreten. Wenn die Fliege nun härtere Verdauungspartikel zu sich nehmen will, pflegt sie diese zäheren Leckerbissen vorher zu erweichen. Das geschieht in der Weise, daß die Fliege aus ihrem Verdauungssack einen Tropfen der dort angesammelten flüssigen Nahrung aussondert, gleichsam „erbricht“. Die mikroskopische Forschung hat nun erwiesen, daß diese Aussonderungen fast immer oder jedenfalls sehr häufig an-

Tagen wird das Geschlecht der Hausfliegen ausgerottet und die Menschheit um einen lästigen Störenfried und einen tückischen Feind ärmer sein.

Humoristisches.

— In unserer Schulbibel steht eine Reihe kleinerer Frage, z. B. Wer quakt? Wer bellt? Wer schießt? usw. Die kleinen lesen die Fragen laut und sagen dann die Antworten. Bei der Frage „Wer heilt?“ antwortet einer: „Der Hund!“

* * *
— Eine bekannte Schriftstellerin wurde kürzlich gefragt, warum sie nicht heiraten wolle. „Ich habe drei Tiere zu Hause, die die charakteristischen Eigenschaften des Mannes haben, so daß ich nicht zu heiraten brauche“, sagte sie lächelnd, „ich habe einen Hund, der den ganzen Vormittag über knurrt und mit schmutzigen Füßen durch die Stuben läuft, einen Papagei, der fluchen kann, und eine Katze, die sich jede Nacht herumtreibt!“

* * *
— Ein feines Werk. „Ihre Uhr scheint nicht richtig zu gehen!“ — „Oh, doch, man muß nur damit Bescheid wissen. Sehen Sie mal her, wenn der große Zeiger auf 12 steht und der kleine auf 4, dann ist es genau 1/26!“

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

In den hiesigen Schulen ist seit einiger Zeit bemerkt worden, daß viele Eltern den Kindern anstatt ihnen Frühstück mitzugeben, Geld verabreichen. Der Grund hierzu ist wohl bei manchen Eltern in Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit zu suchen. Die Kinder vernachlässigen in den meisten Fällen das Geld anstatt sich Frühstück dafür zu kaufen, wodurch ihre Gesundheit ohne Zweifel Schaden leiden muß.

Im Interesse der Kinder ersuchen wir daher dringend, weiterhin den Kindern kein Geld mehr anstelle eines Frühstücks mitzugeben. Wir haben die Herren Lehrer gebeten, hierauf zu achten und uns gegebenenfalls die Namen solcher Eltern mitzuteilen.

Cronberg, den 8. Juni 1914.

Die Schuldeputation. Pitsch.

Schnakenplage.

Insofern durch Absengen der Kellerwände u. im Winter die Vertilgung der Schnaken nicht von Erfolg gewesen ist, muß jetzt die Bekämpfung der Schnaken fortgesetzt werden.

Zur Sommerzeit muß das Bestreben darauf gerichtet sein, die Schnakenbrut zu vertilgen. Dieselbe entwickelt sich in größeren und kleineren Wasseransammlungen, denen es an Zu- und Abfluß fehlt. Die Bekämpfung der Schnaken im Sommer erfolgt also durch Beseitigung der Tümpel, Regenbütten usw. oder durch Uebergießen des stehenden Wassers mit einer dünnen Petroleumschicht, deren Erneuerung etwa alle acht Tage erfolgen muß. Regenfässer, Wassertonnen, sowie alle derartige Wasserbehälter sind mit einem festschließenden Deckel zu versehen. Das Wasser in solchen Behältern darf nicht länger als eine Woche stehen.

Nach heranliegende Scherben, Flaschen, Töpfe, Konservbüchsen usw., in welchem sich Regenwasser ansammelt, sind günstige Brutstätten für Schnaken. Derartige Gegenstände sind zu beseitigen oder umzustülpen, damit in denselben sich kein Wasser ansammeln kann, denn eine einzige Konservbüchse kann Tausenden von Schnaken Gelegenheit zur Entwicklung geben. In der Nähe von Brutstätten, welche aus irgend einem Grunde auf die vorstehend angegebene Art nicht beseitigt werden können, sind Schnakenfallen aufzustellen.

Als Schnakenfallen dienen offene Bütten, welche zwei Drittel mit Wasser zu füllen sind, worauf die Wasseroberfläche mit einer dünnen Petroleumschicht zu versehen ist. Die Schnaken werden von dem Wasser angezogen, stürzen hinein und bleiben an der Petroleumschicht hängen.

Das Petroleum muß spätestens alle 8 Tage durch Nachfüllen ergänzt werden, sodaß das Wasser stets mit einer genügenden Fettschicht bedeckt ist. Es ist festgestellt, daß die Schnaken in der Regel das ganze Jahr sich in der Nähe der Brutstätte aufhalten, daher lässige Hausbesitzer der Belästigung durch die in ihren Hofstätten gezüchteten Schnaken in erster Linie selbst ausgesetzt sind.

Cronberg hat ein großes Interesse daran, möglichst schnakenfrei zu sein.

Die Einwohnerschaft wird daher ersucht, in der vorstehend angegebenen Weise gegen die Schnaken vorzugehen.

Cronberg, den 9. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Zur Regelung des Verkehrs auf dem Marktplatze wird für die Dauer der Erdbeerernte folgendes angeordnet:

Zum Zwecke des Auf- und Abladens der Erdbeerwagen usw. dürfen:

1. auf dem Marktplatze nur die Wagen des Fuhrmanns Völlel und
2. auf dem Platze hinter der Turnhalle nur die Wagen des Fuhrmanns Reul aufgestellt werden.

Die Aufstellung der Wagen, sowie auch der Erdbeerwagen usw. hat unter keinen Umständen vor 8 Uhr abends zu erfolgen. Die abgeladenen Erdbeerwagen usw. sind möglichst vor 10 Uhr abends abzuholen, sie dürfen nicht bis zum anderen Tag liegen bleiben. Nach 10 Uhr abends hat auf obigen Plätzen, besonders aber auf dem Marktplatze, vollständige Ruhe zu herrschen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Cronberg, den 12. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V. Schulte.

Auf Beschluß des Bundesrates findet im Deutschen Reiche am 1. Juli 1914 eine statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt. Für die Aufnahmen kommen hier nachstehende Betriebe in Betracht.

- a) Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr ha landwirtschaftlich benutzter Fläche einschließlich Pachtland (Acker und Gartenland, Wiese, reiche Weide und Rebland).
- b) Gewerbliche Betriebe: Getreide-Mahl- und Schälmaschinen, Bäckereien, Konditoreien, Pfefferküchler.
- c) Handelsbetriebe: Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, Handel mit Hülsenfrüchten, Handel mit Futtermittel, Handel mit Kolonialwaren, Konsumvereine.
- d) Verkehrsbetriebe: Kommunal- und Privateisenbahnbetriebe, Personen- u. Frachtfuhrgeschäfte einschließlich Omnibusbetriebe, Straßenbahnbetriebe, Ausspannwirtschaften, Expedition.

Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen und Kernen, Spelz, Dinkel, Roggen, Menggetreide (Mengform, d. h. 2 oder mehrere Getreidearten im Gemenge und Mischfrucht, (d. h. Ge-

treide und Hülsenfrüchte gemischt), Hafer, Gerste, Mais, Mehl aus Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotts und Schrotmehls, Roggenmehl einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrotts und Roggenschrotmehls, anderem Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreide), Graupen, (Kollgerste), Grieß, Flocken, Grütze (aus Hafer oder Gerste), Futterschrot, Futtermehl und Kleie aller Art erfassen, die sich in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli d. J. im Gewahrsam der zur Angabe verpflichteten befunden haben.

Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schrammer und dergl. lagern, sind vom Verfügungsberechtigten nur dann anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenen Verschluss hat, andernfalls sind sie vom Verwalter der Lagerräume nachzuweisen.

Von der Erhebung sind die Vorräte, die sich als laufende Güter im Gewahrsam von Eisenbahnen befinden ausgeschlossen.

Es wird besonders hervorgehoben, daß die Angaben nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden, und ein Eindringen in die Einkommen- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachten Angaben den Ortsbehörden in einem verschlossenen Briefumschlage zu übergeben sind, der uneröffnet dem Königlich Preussischen Statistischen Landesamte zugeht, sodaß für die Geheimhaltung der Angaben ausreichend gesorgt ist.

Cronberg, den 16. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Aufarbeiten von Matratzen

sowie sämtliche

Polster-, Tapezier- und Dekorationsarbeiten

empfehlenswert zu äußerst billigen Preisen

Karl Wimper Polsterer und Dekorateur

Talweg 26.



Werk's Frischhaltungs-Artikel

wurden im verflossenen Jahre wieder mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

Sämtliche Artikel stets vorrätig

Vertreter: Georg Maschke, Hauptstraße 22.
Bau- und Ladenspenglerei.

Briefstauben-Apparat,

abgefallen vermutlich auf einem Dache in nächster Nähe der Apotheke. Der Apparat ist aus Weißblech, hat die Form einer kl. Elektr. Taschenlampe und besaß rechts und links Flügelklappen aus schwarzem Sammet. Abzugeben gegen Belohnung in der Apotheke.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weitbekannte Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Briefförmiger Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Spra'
Carl

German

wie neu, wegen U. größerer zu verlauf.

3 Zimmerwohn.

mit Zubehör zu vermieten
Friedrich Rapp sen.
Eichenstraße 29.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.
Näheres Expedition.

Zu vermieten

2 Zimmer m. Küche

1 möbl. Zimmer
Näheres Expedition.

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement.

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter, Kassaleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volksschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis
Val. Colloseus, Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstraße 75 II
Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.



Täglich Milch

16 Liter abzugeben. Ins Haus geliefert per Liter 20 Pfg.

Oberhöchstadt, Sodenerstraße 22.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

anderen Anzeige.

es-Anzeige.

n 1/2 Uhr entschlief sanft nach
Leiden meine liebe Frau, unsere
ter, Schwiegermutter und Großmutter

rau Marie Martin

geb. Schmidt

im Alter von 68 1/2 Jahren.

Kronthal-Seattle, den 18. Juni 1914.

Bernhard Martin
Gustav Martin & Frau
und 2 Kinder
Minnie Martin
Karl Martin.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.
Kranz- und Blumenspenden dankend verboten.
Von Condolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Mammolshain i. T. „Zum Adler“ Gute Küche.
wein. Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier.
A. Letter.

Danklagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Beerdigung unseres lieben
guten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers,
Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Herrn Georg Henrich

sowie für die zahlreichen Blumenspenden
sagen wir tiefgefühltesten Dank. Ganz be-
sonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer
Scherer für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Cronberg, 18. Juni 1914.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtfeine, Mauer- u. Sticlfeine, Schrottefn,
Fertige Treppen-Tritte, Wasserfeine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Kgl. preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie

Die Ziehungsliste 5 Klasse liegt
bei mir zur gest. Einsicht offen.
Zur 1. Klasse (Ziehung 10. Juli)
habe noch Lose abzugeben.

Heinrich Lohmann,
Hofuhrmacher Telefon 119.



Gritzner Nähmaschinen

Sticken, Stopfen, nähen vor- u. rück-
wärts. Rund 2 1/2 Mill. im Gebrauch

Weltbekanntes erstkl. Fabrikat

Vertreter:

Karl Weidmann

Mauerstraße 16.

Reparaturen
werden gewissenhaft ausgeführt.

Fremdenliste für Cronberg-Schönberg

Hotels

Hotel-Restaurant Schützenhof

Herr Heinrich Meurer, Brunnen-Direktion aus Korbach
Herr Gädecke mit Gemahlin aus Bonn
Frau J. Menzelius aus Bühl (Baden)
Herr W. Glücklich aus Bad Homburg
Herr J. Hendikhuysen aus Amsterdam
Herr H. Hendikhuysen aus Amsterdam
Herr H. Mohl aus Amsterdam
Fräulein f. Barth aus Freiburg im Breisgau

Restauration Ratskeller

Frau Baier aus Häusenstamm
Herr Otto Zeum aus Düsseldorf
Herr B. Menz und Frau Dietz
Herr U. Heuser, Dr. phil. aus Köln
Herr H. Voigt aus Zeitz
Herr W. Götz aus Ulm

Kurh aus Kronthal.

Herr Dipl.-Ingenieur Dr. Klingelhöfer Fabrikant aus
Frankfurt

In Privathäusern

Bahnhofstraße 1

Fräulein Lina Bachmann aus Kassel
Villa Baunach
Herr Rechtsanwalt Dr. Wolff mit Familie aus
Newyork
Frankfurterstraße 15
Herr Dr. Seul mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Frankfurterstraße 31
Fräulein Auguste Ritter aus Frankfurt
Försterhaus
Herr Dr. Bodo Straßner mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Hainstraße 6
Herr Rechtsanwalt Kahl Ubi aus Frankfurt
Villa Keller
Frau Hauptlehrer Weber aus München

Kurpension Cronberg

Frau Landgerichtsdirektor Dorn aus Frankfurt
Frau Elisabeth Collischon aus Frankfurt
Fräulein Mariane Collischon aus Frankfurt
Ludw. Leidenbach, Frankfurterstraße 3
Fräulein Marie Goldmann aus Frankfurt
Wilh. Mauer, Schönberg
Herr Fritz Löwenstein, Kaufmann, mit Familie und
Bedienung aus Frankfurt
Villa Minerva
Herr Klenke mit Familie aus Bremen
Minnholzweg 8
Herr August Pencker mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Neuerbergweg 4.
Herr Emanuel Wern mit Gemahlin und Tochter
aus Bockenheim
Pension Wiehe
Herr Oskar Pauli mit Gemahlin aus Frankfurt
Herr Rechnungskommissar Schäfer mit Gemahlin
aus Speyer
Herr Ingenieur Hans Rothenberger mit Gemahlin
und Sohn aus Wetter a. d. R.
Herr Emil Jester mit Familie aus Frankfurt
frln. Elsa und Maria Kleber aus Bremen
frl. Else Köster aus Bremen
Heinrich Winterstraße 3
Herr Emil Kreiling mit Familie aus Amerika

Im eigenen Hause

Villa Andrae
Herr Direktor Hermann Andrae mit Familie und Be-
dienung aus Frankfurt
Villa Altkönig, Schönberg
Herr Robert Baunach mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa Bonn, Katharinenstraße
Frau Wilhelm Bonn mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa im Brühl
Herr Professor G. Spieß mit Familie aus Frankfurt

Villa Fuchswinkel

Herr Dr. Koenig mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Villa Haag, Schönberg
Herr Justizrat Dr. Haag mit Familie aus Frankfurt
Villa Hoffmann, Schönberg
Jaminstraße 6
Herr Willie Freund aus Frankfurt
Herr Georg Hoffmann mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa Kündele, Schönberg
Herr Karl Kündele mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Villa Kyritz
Frau Emmg Kyritz mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Villa Mathilde
Herr Anton Schmidt-Poler mit Familie aus Frankfurt
Villa Merton, Schönberg
Herr Dr. Hugo Merton mit Familie und Bedienung
aus Heidelberg
Villa de Neufville
Herr de Neufville mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Villa Osterrieth, Viktoriastraße
Herr Robert Osterrieth mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa Roediger, Schönberg
Herr Justizrat Dr. Paul Roediger mit Familie und
Bedienung aus Frankfurt
Villa Scharff
Herr Charles Scharff-Andrae mit Familie und Be-
dienung aus Frankfurt
Villa Schuster
Herr Bernhard Schuster mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa Schönberg
Fran de Ridder mit Familie u. Bedienung, Frankfurt
Villa Spieß, Schönberg
Frau Dr. Spieß mit Familie u. Bedienung, Frankfurt
Villa Stiebel
Herr Karl Stiebel mit Bedienung aus Frankfurt
Villa Volkert
Fräulein Lina Volkert mit Bedienung aus Frankfurt